

Predigt zum Gottesdienst am Karfreitag 2012

Liebe Gemeinde,

was war das nicht für ein wunderbarer Start ins Leben! Schon mit 12 Jahren in der theologischen Diskussion mithalten.

War das nicht ein grandiose Erfahrung in den jungen, starken Jahren des Lebens: Der allseits bekannte Lehrer und charismatisch begabter Redner macht ihm die Aufwartung, fällt gerade vor ihm nieder und sagt: Ich müsste dir eigentlich die Schuhe binden und dir dienen! Und dann war da die Erfahrung mit dem alles beflügelnden Geist Gottes: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen!

Was war das nicht für eine Karriere: Tausende, Abertausende kamen, um auf ihn zu hören und seine Nähe zu spüren! Vor der Menschenmenge, die zu ihm wollte, konnte er sich nicht mehr retten!

Was war das nicht für ein Erfolg: Eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, von Jüngerinnen und Jüngern stand an seiner Seite! Die Botschaft von der kommenden Gottesherrschaft geht weiter!

Noch einmal: Was für ein wunderbarer Start ins Leben und was für ein starkes Beginnen in den jungen Lebensjahren. Das wünscht sich doch ein jeder! So soll das Leben doch gelingen: Stark, bekannt, eindrucksvoll, öffentlichkeitswirksam, herausragend. Das ist doch wahrhaftig der neue Mensch schlechthin! So soll der neue Mensch doch durchstarten und voller Kraft leben! Wenn es denn den neuen Menschen gibt, dann bildet sich genau in diesen Stationen solch ein Leben des

neuen Menschen ab! Das ist doch die Wunschvorstellung: Der neue Mensch!
Stark! Einflussreich! Begeisternd! Mutig! Erfolgreich!

Und dann das: Er macht sich Feinde. Das Netz zieht sich immer enger um ihn. Neid macht sich breit: Neid über den Erfolg, Neid über den wachsenden Zulauf, Neid über seinen Einfluss. Und es endet wie bekannt auf dem Müllberg der Geschichte, auf dem Müllberg Golgatha vor den Toren der Stadt Jerusalem! Der schändlichste Tod, der möglich ist. Qualvoll. In Einsamkeit. Seine Jüngerinnen und Jünger: geflohen. Die begeisterte Menschenmenge von gestern: sie hat sich verlaufen. Die Theologen und Lehrer der letzten Jahrzehnte: voller Verachtung. Nein, war für ein Tod und war für ein Sterben! Und das alles nach solch einem grandiosen Start und nach solch einem starken Auftritt!

Die neue Menschheit, der neue Mensch – dahin? Der Traum vom neuen Menschen – ausgeträumt?

Nein, sagen wir am Karfreitag zur Todesstunde Jesu. Jesus handelt als die neue Menschheit, indem er den Weg zum Kreuz wählt. Er hätte es auch anders haben können. Aber er geht diesen Weg. Er handelt stellvertretend als die neue Menschheit, indem er das Kreuz auf sich nimmt. Da stirbt nicht einer für mich oder für uns, sondern da stirbt Jesus als die neue Menschheit, als der neue Mensch schlechthin! Und sie muss sterben, denn dieser neue Mensch – er ist eine Illusion! Er ist eine blanke Wunschvorstellung ohne jeden Bodenbezug. Da stirbt Jesus als die neue Menschheit den Tod am Kreuz, damit wir von solchen Wunschvorstellungen frei werden! Hier stirbt Jesus als der neue Mensch, auf dass unser Leben wahrhaft neu wird! Hier stirbt Jesus, auf dass wir frei werden von solchen himmelsschreienden Vorstellungen vom neuen Menschen! Der neue Mensch, der scheinbar so starke und einflussreiche, der scheinbar so mächtige neue Mensch – als ein solcher neuer Mensch stirbt Jesus den Tod!

Und wir? Wie bleiben wir zurück?

Im Markusevangelium, dem ältesten Evangelium, ist Jesus von Anbeginn an der Geistträger. Von seinem grandiosen Auftritt bei Johannes an gilt: Gottes Geist ruht auf ihn! In der Kraft des göttlichen Geistes wirkt er die Wunder. In der Kraft des göttlichen Geistes besiegt er das Böse. Ja, Jesus tut in seinem Leben nichts anderes, als dem Geist Gottes den Boden zu bereiten. Und dann wird vom sterbenden Jesus berichtet: Jesus schrie laut auf und verschied, so Luther. Eigentlich müsste man hier doch anders übersetzen: Jesus schrie laut auf und hauchte den Geist aus. Es steht dort nämlich ein griechischen Wort, das fest mit dem Begriff pneuma, also mit Geist, Luft, Wind usw. verbunden ist. Und Jesus hauchte im letzten Augenblick seines Lebens den Geist aus!

Und wer ist an seiner Seite? Der Hauptmann, der römische Soldat. Er reagiert so: Dieser Mensch war wahrhaftig Gottes Sohn! Das Wunder geschieht: Der römische Soldat, derjenige, von dem es keiner erwartet hatte, er ist der erste Glaubenszeuge! Der Geist Jesu geht gleichsam auf ihn über! Den Geist, den Jesus zurückgegeben hat, ruht auf einmal auf dem römischen Soldaten!

Ja, als der neue Mensch ist Jesus am Kreuz gestorben, auf dass wir Menschen von solchen Wunschvorstellungen frei werden. In diesem Geist hat Jesus gelebt. Und diesen Geist hat er als erstem dem römischen Hauptmann quasi vererbt.

Wir wissen leider nicht, was der römische Hauptmann damit gemacht hat und welchen Weg er gegangen ist. Im Evangelium verliert er sich. Aber möglicherweise ist es genau das, was Gott in Jesus gewollt hat: Das wir frei werden von den Wunschvorstellungen einer neuen Menschheit, des neuen Menschen schlechthin. Da geht das Leben normal weiter. Da gibt es nicht mehr

den Ehrgeiz, der Starke und Mächtige zu sein. Da gibt es einfach nur ein normales und friedliches Zusammenleben. Und genau darauf kommt es an! Das ist der Geist des wahrhaft erneuerten Lebens!

Wenn wir in diesem Sinne unser Leben führen können und den subtilen Allmachtsvorstellungen eine Absage erteilen, dort sind wir – gleichsam unter dem Kreuz stehend – Geistträger in seinem Namen. Wenn wir uns in aller Gebrochenheit um ein zufriedenes Zusammenleben bemühen, dann sind wir seine Geistträger. Wenn wir Fehler nicht als furchtbaren Makel, sondern als Chance betrachten können, dann hat uns der Geist Jesu erfasst. Wenn wir die Stärke an den Nagel hängen können, ja dann spüren wir wieder Gottes Geist, dann sind wir ihm wirklich nahe.

Am Kreuz stirbt Jesus als die neue Menschheit, auf dass wir wahrhaft erneuerte Menschen sein können. Am seinem Kreuz stirbt der neue Mensch, auf dass wir in seinem Geist leben können.

Ich wünsche Ihnen an diesem Karfreitag von Herzen, dass Sie sich gleichsam an der Seite des römischen Hauptmanns erfahren. Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Geist Gottes spüren, der auch an Sie anrührt, wenn Sie von seinen Worten hören. Der Geist Jesu komme über Sie und erhelle Ihr Leben! Der Geist Gottes erneuere Ihr Leben, auf dass Sie die nötigen Abschiede vom überkommenen neuen Menschen leben können. Amen.